

EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

European Group of Experts on Ecology, Genetics and Conservation

www.ege-eulen.de – Breitestr. 6 – D-53902 Bad Münstereifel

Telefon 022 57-95 88 66 – egeeulen@t-online.de

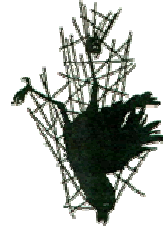


Komitee gegen Vogelmord e. V.

Aktionsgemeinschaft für Tier- und Artenschutz

www.komitee.de – Auf dem Dransdorfer Berg 98 – D -53121 Bonn

Telefon 0228 66 55 21, info@komitee.de



PRESSEINFORMATION

Dienstag, 25.11.2008

Ungesicherter Strommast tötet Uhu Vogelschützer erstatten Strafanzeige gegen RWE

Euskirchen. Vogelschützer sind stinksauer: Im Kreis Euskirchen ist ein streng geschützter Uhu an einem ungesicherten Strommast ums Leben gekommen. Die tote Eule wurde am vergangenen Wochenende von Ornithologen direkt unter dem Mast einer Mittelspannungsleitung westlich von Metternich (Gemeinde Weilerswist) gefunden.

Die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE) und das Bonner Komitee gegen den Vogelmord gehen davon aus, dass der seltene Vogel sterben musste, weil der Stromkonzern RWE beim Bau des Mastes gegen Naturschutzbestimmungen verstoßen hat. „Dieser Mast ist illegal errichtet worden. Wir haben deshalb am Montag Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Bonn erstattet“, so Komiteepäsident Heinz Schwarze.

Gefährliche Mittelspannungsmasten sind der Grund für den Tod zahlreicher Vogelarten wie Seeadler, Rotmilan, Weißstorch und Uhu. Bei Berührung spannungsführender Teile der Masten können größere Vögel aufgrund ihrer Größe leicht Erd- und Kurzschlüsse verursachen, die zu einem tödlichen Stromschlag führen. Die Bundesregierung hat deshalb im Jahr 2002 die Errichtung gefährlicher Masttypen strikt verboten. Der für das zweijährige Uhu-Weibchen tödliche Mast in Metternich wurde laut Plakette im Jahr 2005, also drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes errichtet und hätte demnach vogelsicher konstruiert sein müssen.

Ein Einzelfall? Wohl kaum, denn RWE wurde von der EGE in den letzten Jahren mehrfach auf vogelgefährliche Mast-Neubauten in der Eifel hingewiesen. Diese Masten seien irrtümlich errichtet worden, hatte das Unternehmen eingeräumt, als ihm die EGE die Standorte mitgeteilt hatte.

In der Eifel – einem der Dichtezentren der Uhus in Deutschland – erleiden nach vorsichtigen Schätzungen der EGE pro Jahr etwa 50 Uhus den Stromtod. „Das entspricht etwa einem Viertel des gesamten Nachwuchses einer Brutsaison“, weiß Stefan Brücher, 1. Vorsitzender der EGE. Solche Verluste sind der Grund, warum der Uhubestand in manchen Gebieten wieder rückläufig ist und Europas größte Eulenart selten bleibt. Ganz ähnlich trifft es viele Greifvögel, Weiß- und Schwarzstörche. Dabei sind längst technische Lösungen für eine vogelschutzkonforme Konstruktion neuer Masten und das Nachrüsten alter Masten entwickelt worden.

RWE steht wegen des unzureichenden Vogelschutzes an Mittelspannungsmasten seit langem in der Kritik. Das Unternehmen lehnte es zum Beispiel ab, alle für Vögel gefährliche Masten in NRW fristgerecht zu entschärfen. In den Augen der Vogelschützer ein Skandal, denn neben dem Verbot des Neubaus gefährlicher Masten verlangt das Bundesnaturschutzgesetz von den Netzbetreibern auch die vogelfreundliche Umrüstung aller alten Masten bis spätestens 2012.

V.i.s.d.P.: Axel Hirschfeld (KgdV), Auf dem Dransdorfer Berg 98, D-53121 Bonn, Tel.: 0228665521 / 01794803805

Kontakt für Rückfragen: Stefan Brücher, 1. Vorsitzender EGE
Tel.: 02257 – 95 88 66
Mobil: 0160 4220 790